

Nummer 47

vom 20. November 2024

53. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen

INHALT

Die gute Nachricht

Würzburg/Mbinga/Óbidos: Perspektiven für Benachteiligte.....4 (Solidaritätsfonds Arbeitslose des Bistums Würzburg vergibt 91.600 Euro für insgesamt 30 Praktikums- und Arbeitsplätze in Unterfranken, Mbinga und Óbidos)	4
--	---

Berichte

Würzburg: Verbundenheit zeigen und wählen5 (Bischof Dr. Franz Jung ruft zur Stimmabgabe bei der Kirchenverwaltungswahl auf)	5
Würzburg: Die Zukunft der Gemeinde gestalten6-7 (Kirchenverwaltungswahl im Bistum Würzburg am 24. November)	6-7
Würzburg: Arbeiten an Schönbornkapelle fortgesetzt8 (Beschädigte Skulpturen werden abgenommen und eingelagert)	8
Würzburg: Anders schenken9 (Fair gehandelte Geschenke beim Weihnachtsmarkt im Weltladen Würzburg)	9
Würzburg: „Über Grenzen hinweg“10-11 (David-Schuster-Realschule nimmt an Stolpersteinprojekt teil)	10-11

Kurzmeldungen

Kürnach: Vorlesetag mit Bischof Jung – Wer hat das Supersandwich geklaut? 12	12
Würzburg: Vorverkauf für Advents- und Weihnachtskonzerte der Dommusik startet..... 12	12
Ochsenfurt: Pastoraler Raum Ochsenfurt etabliert Leitungsmodell „in solidum“ 13	13
Würzburg: Angelika Gutsche seit 40 Jahren im Dienst des Bistums tätig 13	13
Kloster Oberzell: Oberzeller Franziskanerinnen suchen Ehrenamtliche für Geflüchtetenhilfe 14	14
Würzburg: Schüler übergeben Spende bei Herbstfest der Würzburger Wärmestube 14	14
Aschaffenburg: Angeregter Austausch beim Schultag für Kinderliturgie 15	15
Würzburg: Studientag – Ordensfrauen befassen sich mit „Frauen im frühen Christentum“ 15	15
Würzburg: Initiative „... eine schöne Zeit“ feiert zehnjähriges Bestehen 16	16
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Alles rund um die Kirchenverwaltungswahl 16	16
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Synodentagung der EKD in Würzburg 17	17

Personalmeldung

Gerolzhofen/Eltmann: Pfarrer Stefan Mai wird Wallfahrtsseelsorger von Maria Limbach 18	18
--	----



Veranstaltungen

Würzburg: Würzburg erinnert an die Deportation der Juden vor 83 Jahren	19
Würzburg: Lesung und Gespräch – „Die Afghaninnen. Spielball der Politik“	19
Würzburg: Gottesdienst der Karnevalisten mit Domkapitular Bieber	19
Würzburg: Führung im Ostkirchlichen Institut Würzburg	20



Die gute Nachricht

Perspektiven für Benachteiligte

Solidaritätsfonds Arbeitslose des Bistums Würzburg vergibt 91.600 Euro für insgesamt 30 Praktikums- und Arbeitsplätze in Unterfranken, Mbinga und Óbidos

Würzburg/Mbinga/Óbidos (POW) 91.600 Euro hat der Solidaritätsfonds Arbeitslose des Bistums Würzburg bei seiner jüngsten Sitzung vergeben. Insgesamt 30 Praktikums- und Arbeitsplätze werden damit bis Ende August 2025 beziehungsweise bis zum Ende des Jahres 2025 unterstützt. Vornehmlich genehmigten die Mitglieder des Ausschusses unter Vorsitz des kommissarischen bischöflichen Finanzdirektors Gerald Düchs Mittel für Praktikums- und Arbeitsplätze von Menschen, die auf dem regulären Arbeitsmarkt keinen Ausbildungsplatz beziehungsweise Beschäftigung finden.

Bei der Caritas-Schulen gGmbH absolvieren seit September 18 Frauen und ein Mann ein einjähriges Ausbildungspraktikum in verschiedenen Tagesstätten. Dazu gibt es aus dem Solidaritätsfonds insgesamt 19.000 Euro.

Die Vinzenz – gemeinnützige Serviceleistungen GmbH wird im kommenden Jahr mit insgesamt 60.000 Euro unterstützt. Für die Förderung von drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit körperlichen Einschränkungen gibt der Fonds 17.000 Euro. Weitere 43.000 Euro fließen für die Förderung von sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit sozialen Problemen und Defiziten.

Aus den Mitteln des Solidaritätsfonds „Weinbergсарbeiter“ der Berufsgruppe der Pastoralreferent(inn)en im Bistum Würzburg werden zwei Personen unterstützt. Für eine Stelle in der IT- und Computertechnik (ICT) in der neu eröffneten Labor- und Krankenpflegeschule LIHETI (Litembo Health Training Institute) in Litembo im tansanischen Partnerbistum Mbinga gibt der Fonds für das kommende Jahr 7200 Euro. Einen Arbeitsplatz zur Förderung und Koordination der Jugendpastoral im Pastoralzentrum der brasilianischen Partnerdiözese Óbidos unterstützt der Fonds mit 5400 Euro.

Mit diesen Maßnahmen hat der Solidaritätsfonds Arbeitslose seit seiner Gründung durch Bischof Dr. Paul-Werner Scheele im Jahr 1984 insgesamt rund 13,7 Millionen Euro vor allem für Ausbildungsstellen und Arbeitsplätze für Arbeitslose in Unterfranken sowie in den Partnerdiözesen Mbinga und Óbidos gegeben. 4600 Frauen und Männern wurde und wird geholfen. Die Diözese Würzburg unterstützte bislang den Fonds mit insgesamt rund 11,3 Millionen Euro aus Mitteln der Kirchensteuer. Spenden und Zinserträge erbrachten seit der Gründung rund 2,6 Millionen Euro.

Spenden für den Solidaritätsfonds Arbeitslose können eingezahlt werden bei: Liga Würzburg, IBAN DE70750903000003000044, BIC GENODEF1M05, oder bei der Sparkasse Mainfranken Würzburg, IBAN DE2979050000000090605, BIC BYLADEM1SWU.

(28 Zeilen/4724/1210; E-Mail voraus)

Berichte

Verbundenheit zeigen und wählen

Bischof Dr. Franz Jung ruft zur Stimmabgabe bei der Kirchenverwaltungswahl am Sonntag, 24. November 2024, auf

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung ruft die Katholikinnen und Katholiken im Bistum Würzburg zur Stimmabgabe bei der Kirchenverwaltungswahl am Sonntag, 24. November 2024, auf:

„Liebe Katholikinnen und Katholiken im Bistum Würzburg,

heute bitte ich Sie um Ihre Teilnahme an und Ihre Stimme bei der Kirchenverwaltungswahl am 24. November 2024. Als Wahlberechtigte bestimmen Sie aktiv mit, wie in den kommenden sechs Jahren die rechtlichen und finanziellen Geschicke in unseren Gemeinden gelenkt werden. Diese Wahlen sind keine politischen Wahlen, bei denen wir uns mit unserer Stimme für eine bestimmte Position oder Partei aussprechen. Die Abstimmung der Gemeindemitglieder bei der Kirchenverwaltungswahl hat zwei andere, wertvolle Funktionen: Mit der Teilnahme an der Wahl drücken Sie die Verbundenheit zu Ihrer Ortsgemeinde aus. Ohne die ehrenamtlichen Räte wäre das kirchliche Leben in unseren Gemeinden nicht denkbar. Denn das kirchliche Prinzip der Subsidiarität bedeutet, dass vor Ort entschieden wird, was die Gemeinde direkt betrifft. Durch die eigenverantwortliche Arbeit der Kirchenverwaltungen wird die Selbstständigkeit der Gemeinden gesichert. Zugleich stärken Sie mit Ihrer Wahlbeteiligung diejenigen, die sich für eine Mitarbeit in der Kirchenverwaltung bereit erklären. Sie übernehmen im Namen ihrer Gemeinde eine große Verantwortung. Dafür brauchen sie Rückhalt und Unterstützung. Mit unseren Stimmen übertragen wir den Gewählten ein Mandat und zeigen zugleich, dass wir ihnen zutrauen, ihr Amt gut und konstruktiv wahrzunehmen. Als Wählerinnen und Wähler übernehmen Sie damit eine wichtige Funktion für das Zusammenleben in den Gemeinden der Diözese Würzburg.

Allen, die durch ihre Beteiligung an der Kirchenverwaltungswahl das kirchliche Leben vor Ort mitgestalten und mittragen, danke ich von Herzen!“

(20 Zeilen/4724/1200; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Die Zukunft der Gemeinde gestalten

Kirchenverwaltungswahl im Bistum Würzburg am 24. November – Wahlberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren, die der römisch-katholischen Kirche angehören

Würzburg (POW) Claudia Santostefano, Koordinatorin für die Verwaltungsreferentinnen und -referenten im Bistum, bereitet die Kirchenverwaltungswahl im Bistum Würzburg, die am Sonntag, 24. November, stattfindet, bereits seit Oktober 2023 vor. Gemeinsam mit Ute Sommer, Verwaltungsreferentin für die Pastoralen Räume Würzburg links des Mains sowie Süd-Ost, beantwortet sie die wichtigsten Fragen.

Was ist eine Kirchenverwaltung?

Die Kirchenverwaltung handelt und entscheidet für die jeweilige Kirchenstiftung. Sie wird von den Mitgliedern der Pfarrgemeinde für sechs Jahre gewählt und muss mindestens zweimal im Jahr zu einer Sitzung zusammenkommen. Das Gremium arbeitet auf Grundlage verschiedener Rechtsvorschriften wie der Ordnung für kirchliche Stiftungen in den bayerischen (Erz-)Diözesen.

Welche Aufgaben hat sie?

Die wichtigste Aufgabe ist die gewissenhafte und sparsame Verwaltung des Vermögens einer Kirchenstiftung. Dazu kommen Beschaffung und Unterhalt der Einrichtung von Kirchen und Diensträumen, der Abschluss von Verträgen, das Beantragen von Zuschüssen sowie Entscheidungen über Baumaßnahmen und den Einsatz von Spendengeldern.

Wie setzt sich das Gremium zusammen?

Die Kirchenverwaltung besteht aus dem Pfarrer oder einem Vertreter als Vorstand und den gewählten Mitgliedern. Deren Zahl beträgt in Kirchengemeinden mit bis zu 2000 Katholikinnen und Katholiken vier Personen, bei bis zu 6000 Gläubigen sechs Personen und darüber hinaus acht Personen. Die Kirchenverwaltung wählt aus ihrer Mitte einen Kirchenpfleger oder eine Kirchenpflegerin, der oder die die Kassen- und Rechnungsführung samt aller dazugehöriger Aufgaben übernimmt. Pro Amtsperiode kann der Vorstand der Kirchenverwaltung bis zu zwei Personen in das Gremium nachberufen.

Was müssen Wahlberechtigte beachten?

Der Wahlvorgang unterscheidet sich kaum von dem jeder anderen Wahl. Die Wahlunterlagen sind verschickt, weitere Informationen erteilen die Kirchengemeinden vor Ort. Wichtig für die Briefwahl: Bis Mittwoch, 20. November, müssen die Anträge zur Briefwahl – falls in der jeweiligen Gemeinde überhaupt möglich oder nötig – bei der zuständigen Stelle eingegangen sein. Wo genau, steht in der jeweiligen Wahlbenachrichtigung.

Wer kann in die Kirchenverwaltung gewählt werden?

„Menschen mit Weitblick, Persönlichkeit, Menschenkenntnis und Gestaltungswillen“, so beschreiben es Santostefano und Sommer. „Mir ist bewusst, dass die Eigenverantwortung mit großen Anforderungen und einem hohen Anspruch an das Ehrenamt verbunden ist“, hatte Bischof Dr. Franz Jung bereits im Frühjahr in seinem Aufruf zur Suche von Kandidatinnen und Kandidaten erläutert. Weil mancherorts zu wenige Personen zur Wahl stehen, wird nicht jede der fast 900 Kirchenstiftungen im Bistum eine voll besetzte Kirchenverwaltung zusammenbekommen. Möglich ist dann ein verkleinertes Gremium, eine gemeinsame Verwaltung zweier Kirchenstiftungen oder auch eine Verwaltung auf Zeit durch das Bischöfliche Ordinariat. Betroffene Gemeinden sind bereits auf diese Szenarien vorbereitet.

Was passiert am und nach dem 24. November?

Nach Schließung der Wahllokale und dem (zumeist zeitgleichen) Ablauf der Frist zur Einreichung der Unterlagen zur Briefwahl ist die Abstimmung beendet. Im Anschluss zählt der örtliche Wahlausschuss die Stimmen aus. Das Ergebnis wird vor Ort zwischen dem 1. und 8. Dezember veröffentlicht und auch in den Gottesdiensten der jeweiligen Kirchengemeinden bekannt gegeben. Die bisher bestehenden Kirchenverwaltungen bleiben zunächst im Amt. Die neu gewählten Gremien konstituieren sich im neuen Jahr, bis spätestens 8. März 2025. Sie sind sechs Kalenderjahre im Amt, also bis zu den nächsten Wahlen Ende 2030.

Wer unterstützt die neu gewählte Kirchenverwaltung?

Weil Kirchenverwaltung weit mehr ist als Geld zu zählen und zu verwalten, hat die Diözesanleitung auf Ebene der Dekanate Verwaltungsreferentinnen und -referenten installiert. Ute Sommer aus dem Dekanatsbüro Würzburg ist eine von ihnen. Sie erklärt: „Ich helfe bei den vielfältigen Aufgaben, bin vor Ort ansprechbar und nehme an Sitzungen der Kirchenverwaltung teil – wenn es gewünscht ist.“ Dieses Angebot ist freiwillig und wird bereits rege genutzt. Für weitere Unterstützung und Beratung sind die Fachabteilungen des Bistums in Würzburg da. Sie helfen bei Bedarf in den Bereichen Bau, Finanzverwaltung, Vertragswesen, Personal, Recht und Versicherungen.

seh (Würzburger katholisches Sonntagsblatt)

(52 Zeilen/4724/1209; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Arbeiten an Schönbornkapelle fortgesetzt

Beschädigte Skulpturen werden abgenommen und eingelagert – Schutzgerüst bis Ende des Jahres abgebaut – Weitere Schritte hängen von Sicherstellung der Finanzierung ab

Würzburg (POW) Mit einem Schwerlastkran sind am Mittwoch, 20. November, die zehn je etwa 1,60 Meter hohen und rund 200 Kilogramm schweren sogenannten Vasen vom Dach der Schönbornkapelle des Würzburger Kiliansdoms abgenommen worden. „Ich freue mich, dass die Arbeiten jetzt endlich losgehen“, sagte Dompropst Weihbischof Paul Reder.

Im Anschluss an den Abbau der Skulpturen und die Abdichtung der durch das Entfernen der Vasen offenen Stellen im Kupferdach kann das Sicherungsgerüst an der das Stadtbild Würzburgs prägenden Barockkapelle entfernt werden. Das soll bis Ende Dezember 2024 abgeschlossen sein. Die Kosten für Abbau, Transport, Spenglerarbeiten und Gerüstabbau belaufen sich insgesamt auf rund 80.000 Euro. „Die Finanzierung hierfür ist gesichert. Für die weiteren Arbeiten hoffen wir, aufgrund der besonderen Bedeutung der Schönbornkapelle weitere Geldgeber mit ins Boot holen zu können“, erklärte der Weihbischof.

Die Skulpturen – neben den Vasen 15 bildplastische Elemente – sollen nach einer mindestens anderthalb Jahre dauernden erforderlichen Trocknung in einer Werkstatt restauriert und nach der Fassadenrenovierung wieder an ihrem ursprünglichen Ort eingebaut werden. „Eine Restaurierung vor Ort ist aufgrund des hohen Schädigungsgrads nicht möglich“, sagte Hendrik Romstedt vom Ingenieurbüro, das die Restaurierung begleitet. Ein exaktes Konzept für die Restaurierung werde in enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege erstellt.

Im Juli 2020 war das Schutzgerüst an der Schönbornkapelle errichtet worden, weil Figurenelemente in den öffentlichen Raum herabzufallen drohten. Nach dem Ende des Bau-Moratoriums erteilte die Diözesanbaukommission die Planungsgenehmigung zur Außenrenovierung der Kapelle. Anfang 2023 wurden die Voruntersuchungen an dem Gebäude von denselben Restauratoren wieder aufgenommen, die bereits 2013 eine umfassende Schadenskartierung und ein Sanierungskonzept erstellt hatten.

Die bislang durchgeführten Voruntersuchungen haben laut Architekt Burkhard Falkenberg vom Referat Bau des Bistums Würzburg gezeigt, dass der Skulpturenbestand der Schönbornkapelle starke Schäden aufweist. Für eine belastbare Kostenschätzung der konservatorischen und restauratorischen Arbeiten sei es daher erforderlich, die Skulpturen und alle bildplastischen Bauteile abzubauen und einzulagern. „Für die Zwischenlagerung wird das Depot der Kunstsammlungen des Bistums Würzburg genutzt“, erklärte er.

Die reine Sanierung der Außenfassade (ohne die bildplastischen Elemente) dauert nach Angaben der Verantwortlichen inklusive Vorarbeiten voraussichtlich zwei Jahre. Die weitere Vorgehensweise hänge von der Sicherstellung der Finanzierung ab, die derzeit noch nicht abgeschlossen werden konnte.

Die Schönbornkapelle ist an das nördliche Querhaus des Kiliansdoms angebaut. Sie wurde ab 1721 von Balthasar Neumann im Auftrag von Johann Philipp Franz von Schönborn und von Friedrich Carl von Schönborn als Grablege für die Familie Schönborn errichtet und 1736 vollendet. Das Gebäude ist eines der von Neumann geschaffenen Werke, die auf der Vorderseite des 50-D-Mark-Scheins der vierten Serie neben dem Porträt des Baumeisters abgebildet sind.

mh (POW)

(36 Zeilen/4724/1206; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Anders schenken

Fair gehandelte Geschenke beim Weihnachtsmarkt im Weltladen Würzburg

Würzburg (POW) Wer den Weltladen Würzburg betritt und die Treppe zur ersten Etage hinaufgeht, wird garantiert in Weihnachtsstimmung versetzt: Überall glitzert und leuchtet es, Lichterketten schmücken das Treppengeländer, und bunte Strümpfe hängen an den Wänden. Liebevoll aufgereiht werden handgezogene Kerzen, selbstbemalte Engel und bunte Christbaumkugeln präsentiert. Schnell wird klar: Festlich geht auch fair. Genau darum geht es beim Weihnachtsmarkt im Weltladen. Die Weihnachtsartikel stammen von allen Kontinenten der Welt und ihr Kauf fördert soziale und nachhaltige Projekte.

Geschäftsführerin Maria Sauter stellt einige Schätze vor, die der Weihnachtsmarkt in diesem Jahr zu bieten hat. Besonders vielfältig ist die Auswahl an Krippen, die in Ländern wie Indien, Burkina Faso, Ecuador oder Kolumbien produziert wurden. Ihre Herstellung zeichnet sich durch faire Arbeitsbedingungen aus, das bedeutet beispielsweise ohne Kinderarbeit. Dieses Jahr sei ein großes Thema das Upcycling, sagt Sauter. Dabei würden Abfallprodukte ressourcenschonend zu neuer Ware verarbeitet. Eine der Krippen stammt aus Haiti und besteht aus Teilen alter Stahl-Ölfässer. Diese wurden zurechtgeschnitten und bunt bemalt. Eine andere Krippe aus Chile wurde aus recyceltem Glas hergestellt.

Neben den Krippen findet sich auch eine große Auswahl an Weihnachtsschmuck. Zwischen klassischen Christbaumkugeln und gefilzten Weihnachtsfiguren hängen Sterne aus Nepal, die in einem nachhaltigen Frauenprojekt entstanden sind. Die „Recycling-Sterne von Jeevan Kala“ wurden aus alten Chips- und Kekstüten hergestellt. Durch das Projekt können rund 1000 Frauen an der tibetisch-nepalesischen Grenze Arbeit finden. Zusätzlich wird durch das Falten der Sterne ein Teil des Mülls, der die Berge Nepals verschmutzt, abgetragen und wiederverwertet.

Zum Schluss zeigt Sauter noch „etwas Witziges“: Engel aus alten Vinylplatten. Die Schallplatten-Engel werden in Wasser gelasert, von Hand geschliffen und bemalt. Jeder Engel ist ein Unikat. Sie stammen ebenfalls aus einem Frauenprojekt, diesmal in Südafrika. Die Produzentinnen sichern durch ihre Arbeit die Bildung ihrer Kinder und die Versorgung ihrer Familien.

Wie jedes Jahr gibt es den „echten Nikolaus“ zu kaufen, wie Sauter betont. Dieser Schokoladennikolaus von der Fairtrade-Organisation Gepa trägt Bischofsstab und Mitra. Auch erhältlich ist außerdem der fair gehandelte Adventskalender, der in diesem Jahr wieder die Weihnachtsgeschichte enthält. Im vergangenen Jahr war der Kalender ohne Weihnachtsgeschichte verkauft worden, und diese „wurde von vielen Kindern vermisst“, erzählt Sauter.

Wer fair und nachhaltig schenken möchte, kann noch bis zum 24. Dezember im Weihnachtsmarkt im Weltladen in der Plattnerstraße 14 vorbeischaun. Der Weltladen ist jeweils montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 16 Uhr geöffnet. An den vier Adventssamstagen ist der Laden bis 18 Uhr geöffnet.

jr (POW)

(33 Zeilen/4724/1202; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Über Grenzen hinweg“

David-Schuster-Realschule nimmt an Stolpersteinprojekt teil – Jugendliche wollen Vergangenheit wachhalten – Ein Weg zur Verständigung

Würzburg (POW) In Würzburg sieht man sie an beinahe jeder Ecke. Manchmal sind es einzelne, manchmal liegen sie in einer Gruppe von bis zu 40 goldenen Steinen. Die Stolpersteine. Was hat es damit auf sich? Das haben sich 25 Schülerinnen und Schüler der David-Schuster-Realschule in Würzburg gefragt. Sie haben sich zum freiwilligen Stolpersteinprojekt der Realschule angemeldet.

„Viele Menschen sind sich nicht bewusst, was überhaupt Stolpersteine sind“, erzählt Schüler Ahmed Zubaidi (16) beim Projektauftritt im jüdischen Gemeinde- und Kulturzentrum Shalom Europa. Er selbst weiß es auch erst seit Kurzem. „Bis jetzt kannte ich nur den einen vor unserer Schule“, sagt Laura Geißler (15). Und David Cucerzan (15) beschreibt, wie er schon öfter nach den Steinen gefragt hat. Eine zufriedenstellende Antwort hatte er bislang nicht bekommen.

Das dürfte sich nun ändern. Im kommenden Jahr wollen die Jugendlichen etwa 60 der über 700 Steine in Würzburg für die „Stolpersteine Würzburg“-App digitalisieren. Zu den Namen auf den Steinen sollen kurze Lebensläufe in der App entstehen. Stehen Passantinnen und Passanten neben einem Stolperstein, bekommen sie in der App die Geschichte des Holocaust-Opfers angezeigt. Die Schülerinnen und Schüler werden die Steine putzen und fotografieren, Lebensläufe der Holocaust-Opfer lesen und gegebenenfalls mit Deportationslisten und Geburtsurkunden arbeiten.

Initiiert hat das Projekt der App-Entwickler selbst. Oded Zingher ist ein 80-jähriger Israeli, der seit vielen Jahren in Deutschland lebt. Ihm liegt die Arbeit mit den Jugendlichen am Herzen. Er möchte mit den Jugendlichen „über den Holocaust sprechen natürlich, aber vor allem über Demokratie und was das bedeutet“, sagt er. Er hofft, dass sie durch die Arbeit an den Steinen verstehen, was es bedeutet, in einer Demokratie zu leben, wie leicht zerstörbar sie ist und wie schwierig wiederzugewinnen. „Die Schüler sind ja unsere Zukunft“, sagt er.

Deshalb gehört zu dem Projekt auch ein Austausch mit einer israelischen Schule. Den Jugendlichen werden Austauschpartner zugeteilt. Sie treffen sich regelmäßig bei Zoom-Meetings in der Gruppe oder verabreden sich zu zweit – zum Unterhalten oder Zocken. Außerdem werden die israelischen Jugendlichen die Lebensläufe für die App auf Hebräisch übersetzen und mit Informationen aus den Archiven Israels vervollständigen. Mit Nachfahren sprechen? Vielleicht auch das, meint Zingher. Er hofft, dass sich die Schülerinnen und Schüler untereinander anfreunden und Neues über beide Länder lernen. Vielleicht bleiben die Freundschaften auch über das Projekt hinaus bestehen.

Das hofft auch Lehrerin Henrike Dülk. Sie unterrichtet Deutsch, Geschichte und Politik an der Realschule und bietet das Projekt zum zweiten Mal in diesem Jahr an. Sie möchte einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass sich ihre Schüler „untereinander auf einer anderen Ebene verstehen, tolerieren und akzeptieren lernen“. Schon in der deutschen Schülergruppe sind viele verschiedene Nationalitäten vertreten. Auch einige Jugendliche mit arabischen Wurzeln nehmen teil. Gleichzeitig sei Antisemitismus für sie schon immer unerträglich gewesen, sagt die Lehrerin. Und eine lebendige Erinnerungskultur liegt der Schule mit dem jüdischen Namen am Herzen. Dülk wünscht den Jugendlichen daher, neben Erfolg und Freude über die Ergebnisse am Ende, dass sie „über Grenzen hinweg denken, dass Krieg nicht die Lösung sein kann“.

Aber warum machen eigentlich die Jugendlichen bei dem Projekt mit? Investieren zum Teil ihre Freizeit, wenn sie am Wochenende mit Schwamm und Putzmittel losziehen oder recherchieren? „Ich interessiere mich sehr für diese Kultur und auch die Vergangenheit“, sagt David Cucerzan. Er möchte helfen, Informationen zusammenzutragen, und freut sich auf die Zusammenarbeit, aber auch, neue Freundschaften im Austausch zu knüpfen. Auch Laura Geißler interessiert sich dafür, was mit den Juden im Zweiten Weltkrieg passiert ist. Sheaw Aghai (14) sagt: „Ich finde, es ist ein wichtiges Thema, wo man mitarbeiten sollte.“ Die Vergangenheit sollte nicht vergessen werden. Für ihn war auch der Krieg zwischen Israel und Palästina ein Grund, teilzunehmen. Er sagt, er beschäftige sich zwar nicht intensiv mit dem Konflikt, aber „das hört man ja überall in den Nachrichten“. Die Schülerinnen und Schüler im Projekt wird der Krieg weiter beschäftigen – wenn sie zu den Gruppentreffen an den Wachleuten vorbei

ins Shalom Europa gehen, wenn sie mit ihren Austauschpartnern sprechen und wenn es um die Frage geht, ob sie sich besuchen können. Vielleicht klappt es ja, dass sie sich gegenseitig ihre Heimat zeigen.

chd (POW)

(49 Zeilen/4724/1193; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Vorlesetag mit Bischof Jung: Wer hat das Supersandwich geklaut?

Kürnach (POW) „Wer hat schon wieder mein Supersandwich geklaut?!“ Jeden Morgen bekommt Marie von ihrer Mutter ein besonderes Pausenbrot mit in die Schule, zum Beispiel mit Auberginen-Couscous-Petersilien-Aufstrich. Und dann findet sie nur noch die Fetzen vom Papier, in dem es eingewickelt war. Wie sich Maries Klasse auf die Suche nach dem Dieb macht und warum ausgerechnet Konrad, der neue Schüler, verdächtigt wird, hörten die 26 Kinder der Klasse 3a der Grundschule Kürnach mit ihrer Lehrerin Tatjana Wiesler-Janik beim „Bundesweiten Vorlesetag“ am Freitag, 15. November, mit Bischof Dr. Franz Jung. Der Bischof hatte dafür das Buch „Er war's“ von Juli Zeh und Elisa Hoven ausgewählt. Dicht zusammengedrängt saßen die Kinder in der Katholischen Öffentlichen Bücherei Kürnach (KÖB) und lauschten gebannt, wie Torben, dessen Papa Polizist ist, die „Ermittlungen“ aufnimmt und eines Tages Konrad allein im Klassenzimmer vor Maries Schulranzen ertappt. Gerüchte über den „Dieb“ verbreiten sich in Windeseile in der Schule. Aber war Konrad es wirklich? Die Kinder hatten ihre Zweifel. Darüber abzustimmen, wie es jemand im Buch vorschlug, sei keine gute Idee, erklärte ein Junge: „Einige glauben, dass er es war, und andere nicht.“ Mit Feuereifer erklärten die Kinder dem Bischof, was Kriminalität ist und was bei einem Gerichtsverfahren passiert. „Ich habe eine Idee, wer die Brote gestohlen hat!“, rief ein Kind. Als die ursprünglich eingeplante Dreiviertelstunde vorbei war, plädierte die Klasse lautstark für eine Verlängerung, und Bischof Jung las noch ein Kapitel vor. Nach einer Stunde verabschiedeten die Kinder den Gast mit lautem Applaus. Das KÖB-Team und Elias Huisl, Leiter der Katholischen Büchereifachstelle der Diözese Würzburg, freuten sich über die gelungene Veranstaltung.

sti (POW)

(18 Zeilen/4724/1204; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: *Fotos abrufbar im Internet*

Vorverkauf für Advents- und Weihnachtskonzerte der Dommusik startet

Würzburg (POW) Der Vorverkauf für die Domkonzerte in der Advents- und Weihnachtszeit im Würzburger Kiliansdom startet am Montag, 18. November. Unter dem Motto „Luzia“ steht das Adventskonzert der Mädchenkantorei am Würzburger Dom unter der Leitung von Domkapellmeister Alexander Rüth am Sonntag, 15. Dezember, um 16 Uhr. Zu hören ist adventliche Musik aus Skandinavien für Mädchenchor und Streichorchester, unter anderem mit Werken von Jan-Åke Hillerud, Edvard Grieg, Robert Sund oder Carl Bertil Agnestic. Begleitet wird die Mädchenkantorei von der Camerata Würzburg. Im Norden Europas, besonders in Schweden, feiert man am 13. Dezember das Fest der heiligen Luzia. Es sei vor allem mit Chorgesang und einer Licherprozession, dem so genannten Luziazug, verbunden, schreibt die Dommusik Würzburg. „A Festival of Nine Lessons and Carols“ lautet das Thema des Weihnachtskonzerts der Würzburger Domsingknaben unter der Leitung von Domkantor Julian Beutmiller am zweiten Weihnachtstag am Donnerstag, 26. Dezember, um 16 Uhr. Angelehnt an das „Festival of Nine Lessons and Carols“ im King's College in Cambridge, das von der BBC weltweit ausgestrahlt und von Millionen von Zuhörern verfolgt wird, werden auch im Kiliansdom neun Texte zur Weihnachtserzählung gelesen. Dazwischen erklingt Chormusik, unter anderem von David Willcocks, John Rutter oder Ola Gjeilo. Begleitet werden die Domsingknaben von Domorganist Professor Stefan Schmidt. Für beide Konzerte sind Karten zum Stückpreis von 35, 29, 16 und zehn Euro ab Montag, 18. November, bei der Dominfo, Domstraße 40 in Würzburg, an den bekannten Vorverkaufsstellen und online unter reservix.de sowie an der Konzertkasse erhältlich.

(18 Zeilen/4724/1194; E-Mail voraus)

Pastoraler Raum Ochsenfurt etabliert Leitungsmodell „in solidum“

Ochsenfurt (POW) Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran führt bei einem Gottesdienst in der Ochsenfurter Pfarrkirche Sankt Andreas am ersten Adventssonntag, 1. Dezember, um 18 Uhr Klaus König, Franz Schmitt, Oswald Sternagel und mit Zustimmung von dessen Provinzial gemäß c. 682 § 1 CIC Pater Silvestor Ottaplackal von den Missionaren des heiligen Franz von Sales als Pfarrer „in solidum“ für den Pastoralen Raum Ochsenfurt ein. Fortan werden sie gemäß c. 517 §1 CIC solidarisch den Pastoralen Raum Ochsenfurt leiten. Zu Pfarrvikaren für den Pastoralen Raum werden Bertram Ziegler, mit halber Stelle weiterhin Jugendseelsorger für die Kirchliche Jugendarbeit (kja) Mainfranken und François Tiando ernannt. Zugleich überreicht der Generalvikar Sternagel die Ernennungsurkunde zum Moderator des Pastoralen Raums. Die Amtszeit des Moderators beträgt sechs Jahre, die Ernennung durch Bischof Dr. Franz Jung erfolgt auf Vorschlag des örtlichen Pastoralteams und des Rates im Pastoralen Raum. Die Aufgabe der Koordinatorin übernimmt Pastoralreferentin Monika Albert. Zum Pastoralen Raum Ochsenfurt gehören gut 16.500 Katholiken in den Pfarreiengemeinschaften Aub-Gelchsheim, „Emmaus: Erlach-Frickenhäuser-Kaltensondheim-Zeubelried“, Giebelstadt-Bütthard, „Ochsenfurt – Sankt Andreas mit Sankt Burkard, Sankt Thekla, Kleinochsenfurt – Maria Schnee“, „TauberGau, Röttingen“, Tüchelhausen sowie „Zu den Schutzengeln im Gau, Gaukönigshofen“.

(16 Zeilen/4724/1213; E-Mail voraus)

Angelika Gutsche seit 40 Jahren im Dienst des Bistums tätig

Würzburg (POW) Seit 40 Jahren arbeitet Angelika Gutsche, Sekretärin in Archiv und Bibliothek des Bistums (ABBW), bei der Diözese Würzburg. Dafür ist sie bei einer Feierstunde im Theodor-Kramer-Saal geehrt worden. Dr. Katrin Schwarz, ABBW-Leiterin, bezeichnete Gutsche Treue zu einem Arbeitgeber als etwas sehr Besonderes. Seit 2014 sei sie im Sekretariat von Archiv und Bibliothek des Bistums tätig, „der Schaltzentrale“. Zahlreiche Aufgaben, von der Führung der digitalen Akte, der Verteilung der Posteingänge über viele Verwaltungsvorgänge und alle Themen, bei denen man nicht wisse, wie man weiterkomme, würden dort gemanagt. Zudem sei Gutsche auch für den Würzburger Diözesangeschichtsverein wichtig, beispielsweise wenn es um die Pflege der Mitgliederliste, Tauschpartnerschaften oder Veranstaltungsorganisation gehe. Ihre Arbeit erledige die Jubilarin immer geräuschlos, professionell und hochkompetent. „Es ist wohl nicht übertrieben zu sagen, dass Du in den vergangenen 40 Jahren an Deinen Wirkungsstätten auch deren wechselvolle Geschichte mitgeschrieben hast“, betonte Schwarz. Im Namen des Generalvikars Dr. Jürgen Vorndran überreichte sie Gutsche eine Urkunde mit Dank und Segenswünschen. Für die Mitarbeitervertretung (MAV) überbrachte Burkhard Pechtl gute Wünsche. „Die Veränderungen, die Sie in den vier Jahrzehnten auf der Arbeit erlebt haben, sind sicher gewaltig.“ Gutsche zeichne ihre positive Grundhaltung aus. „Man sieht an Ihnen auch, dass Kirche ein Arbeitgeber ist, bei dem man gern und gut arbeiten kann.“ Sie habe über die Jahre hinweg viel erlebt, erklärte Gutsche. Besonders dankte sie den Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit. Sie freue sich bereits auf die kommenden gemeinsamen Jahre. Gutsche trat am 1. November 1984 in den Dienst des Bistums Würzburg, nachdem sie eine zweijährige Ausbildung an der städtischen Berufsfachschule für Wirtschaft absolviert hatte. Zunächst arbeitete sie im Sekretariat des 1983 neu gebildeten Medienreferats unter der Leitung von Prälat Berthold Lutz. Seit 2014 ist sie in Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg tätig.

mh (POW)

(22 Zeilen/4724/1211; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Oberzeller Franziskanerinnen suchen Ehrenamtliche für Geflüchtetenhilfe

Kloster Oberzell (POW) Seit April 2022 unterstützen die Oberzeller Franziskanerinnen geflüchtete Frauen aus der Ukraine. Derzeit lebten 21 Frauen und vier Jugendliche auf dem Klostergelände. Doch der Alltag in einem fremden Land bringe große Herausforderungen mit sich, schreibt die Gemeinschaft in einer Pressemitteilung. Besonders die sprachliche Barriere sei für viele Frauen, vor allem für die älteren, nur schwer zu überwinden. Hier seien ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gefragt. Anastasia Alieva beispielsweise ist seit zweieinhalb Jahren als Dolmetscherin im Kloster tätig. Sie habe den Frauen geholfen, ihre Sorgen zu teilen, Behördengänge zu bewältigen und Arzttermine zu verstehen. Es bereite ihr sehr viel Freude, hier zu arbeiten und den Frauen zu helfen, sagt die 33-Jährige, die aus Moskau stammt und 2013 nach Deutschland kam. Inzwischen habe sie ihr Studium in IT-Management und Consulting abgeschlossen und suche eine Vollzeitstelle. Dann werde es ihr vermutlich nicht mehr möglich sein, Frauen zu Arzt- oder Behördenterminen zu begleiten. „Es fällt mir schwer, aufzuhören, aber ich hoffe, dass andere Menschen diese wichtige Arbeit fortsetzen können.“ Koordinatorin Theresia Pretscher betont, wie dringend neue Ehrenamtliche gesucht werden: „Wir brauchen Menschen, die mit Geduld und Herzblut helfen – ob beim Üben der deutschen Sprache oder als Dolmetscher für Russisch oder Ukrainisch. Die Frauen hier sind dankbar für jede Unterstützung.“ Interessierte können sich bei Theresia Pretscher, E-Mail theresia.pretscher@oberzell.de, Telefon 0931/4601220 melden (montags bis freitags von 9 bis 11.30 Uhr).

(17 Zeilen/4724/1197; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Schüler übergaben Spende bei Herbstfest der Würzburger Wärmestube

Würzburg (POW) Überfüllt ist die Würzburger Wärmestube beim traditionellen Herbstfest des Fördervereins Wärmestube am Samstag, 9. November, gewesen. Neben Blasmusik der Laurentius-Musikanten aus Heidingsfeld und einem Buffet gab es noch eine Überraschung: Eine Schülerdelegation aus dem Röntgen-Gymnasium kam mit einer Spende von 550 Euro sowie selbst gebackenem Kuchen. Im Rahmen des Deutschunterrichtes hatte die Klasse 8c mit ihrer Lehrerin Heike Glückert über ehrenamtliches Engagement in der Gesellschaft gesprochen. Die Schülerinnen und Schüler kamen schnell zu dem Schluss, dass eine Gesellschaft ohne Ehrenamtler ein großes Stück ärmer wäre und es viele Hilfsangebote nicht gäbe. Glückert sei überrascht gewesen, als die Klasse aus eigenem Antrieb vorschlug, eine Hilfsaktion für Wohnungslose zu starten. Aus der Idee entstand ein groß angelegter Kuchenverkauf, der einen Erlös von 550 Euro brachte. Der Vorsitzende des Fördervereins Wärmestube, Bundestagsabgeordneter Paul Lehrieder, nahm den Spendenscheck der stolzen Schülerinnen entgegen. „Mit diesem sozialen Projekt vermittelt Ihr den Menschen ein Stück Herzenswärme. Euer Engagement trägt zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft bei und macht Eure Tat deshalb so ungemein wertvoll“, lobte er die Eigeninitiative der Jugendlichen. Andreas Schick, kommissarischer Leiter der Wärmestube, führte die Schülerdelegation durch die Räume und gab einen Einblick in die Abläufe und Angebote der Einrichtung. Die Schülerinnen und Glückert waren vom Rundgang und den unmittelbaren Begegnungen mit den Gästen beeindruckt. So verabschiedete sich die Gruppe mit den Worten: „Für Weihnachten denken wir uns sicherlich wieder etwas für die Menschen aus. Wir kommen gerne wieder.“

Bernhard Christof (Förderverein Wärmestube)

(18 Zeilen/4724/1198; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Angeregter Austausch beim Schulungstag für Kinderliturgie

Aschaffenburg (POW) Über 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Kindertagesstätten und Kinderliturgie-Teams in den Pastoralen Räumen haben am Samstag, 9. November, am Schulungstag für Kinderliturgie im Aschaffener Martinushaus teilgenommen, wie die Fachstelle Ehe- und Familienseelsorge am Untermain berichtet, die die Schulung veranstaltete. Dagmar Kretz (Würzburg), Erzieherin und Trainerin vom Institut für Franz-Kett-Pädagogik, gestaltete den Tag mit Elementen und Geschichten rund um das Thema „geschenkt!“. Es wurden verschiedene Formen von liturgischen Angeboten für kleine und große Kinder ausprobiert und durchgesprochen. Der pädagogische Ansatz geht von einer anthropologischen Grunderfahrung aus und nimmt anschließend Bezug auf eine größere Einordnung im religiösen, christlichen Rahmen. Viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zogen für sich das Resümee, dass der Tag ihnen in der Vorbereitungszeit auf Advent und Weihnachten gutgetan habe. Regina Thonius-Brendle und Walter Lang von der Ehe- und Familienseelsorge kündigten an, dass es auch im Jahr 2025 einen Schulungstag für Kinderliturgie geben werde.

(12 Zeilen/4724/1196; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Studientag: Ordensfrauen befassen sich mit „Frauen im frühen Christentum“

Würzburg (POW) Mit dem Thema „Frauen im frühen Christentum“ haben sich rund 60 Ordensfrauen am Samstag, 9. November, beim Studientag der Arbeitsgemeinschaft der Frauenorden im Bistum Würzburg (AGFO) im Ursulinenkloster in Würzburg beschäftigt. Dr. Agnes Rosenhauer, Fortbildungsreferentin in der Hauptabteilung Bildung und Kultur des Bistums Würzburg, stellte die lehramtlichen Äußerungen und Entwicklungen zur Frage nach der Rolle der Frau in der Kirche vor. Auf der Einladung sei ein Fresko mit dem Titel „Acht Frauen“ aus einer Kirche in Therwil in der Schweiz zu sehen gewesen. Diese modern gezeichneten Frauen sollen acht Frauen aus dem frühen Christentum darstellen. „Wir begaben uns also auf Spurensuche, um diesen Frauen näherzukommen“, schreibt die AGFO in einer Pressemitteilung. Bei der Arbeit mit Schriftstellen und Frauenlisten im Neuen Testament sei aufgefallen, dass vor allem Maria aus Magdala genannt werde. Sie spielte eine Rolle bei der Kreuzigung, der Grablegung wie auch beim Osterzeugnis. Weitere Themen waren die Berufung von Paaren durch Jesus, die Nachfolgebedingungen, Bildworte und Gleichnisse, aus denen Erkenntnisse für die Bedeutung von Frauen gezogen werden können, sowie die Rolle von Frauen in frühchristlichen Gemeinden. Paulus etwa bezeichne Phoebe als „Patronin von vielen“ und von ihm selbst und stelle sie als „Diakon der Gemeinde in Kenchreä“ vor. Allerdings sei mit dem Begriff „diakonos“ noch kein Amt verbunden gewesen, sondern eine Funktion. Doch einige Neutestamentler seien der Meinung, dass Phoebe als „Patronin“ am Verkündigungsdienst teilhatte und in ihrer Hausgemeinde den Vorsitz bei der Feier des Herrenmahls hatte. Die Veranstaltung endete mit einer gemeinsamen Gebetszeit.

(18 Zeilen/4724/1201; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Initiative „... eine schöne Zeit“ feiert zehnjähriges Bestehen

Würzburg (POW) Mehr als 50 Menschen haben am Donnerstag, 14. November, das zehnjährige Bestehen der Initiative „... eine schöne Zeit“ im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried in Würzburg gefeiert. Gekommen waren Ehrenamtliche sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer, schreibt das Generationen-Zentrum in einer Pressemitteilung. Bei der Feier wurden Irmgard Ingendahl, Erika Rose und Ingrid Weimann-Bergmann (jeweils zehn Jahre) sowie Maria Düchting (sieben Jahre) vom Planungsteam geehrt. Rose und Ingendahl wurden aus dem Planungsteam verabschiedet. Außerdem wurde ein kurzer Film über die Initiative gezeigt. Musikalisch begleitet wurde die Feier von einer Veeh-Harfen-Gruppe sowie der Gruppe „Ohrwurm“. Die ehrenamtliche Initiative „... eine schöne Zeit“ wurde gegründet, um älteren Menschen, die nicht mehr so mobil sind, die Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Dazu bietet sie einen Begleit- und Fahrdienst an. Außerdem werden Nachmittagsfahrten mit Zielen in Würzburg oder der näheren Umgebung angeboten. Ermöglicht worden sei das durch die Würzburgerin Anneliese Hopf, die einen Teil ihres Nachlasses der Stadt Würzburg vermachte mit der Auflage, das Geld für die Seniorenarbeit zu verwenden. Die Initiative sucht Ehrenamtliche, die Lust an der Planung oder der Begleitung von Fahrten haben. Weitere Informationen beim Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, Bahnhofstraße 4-6, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38668700, E-Mail info@generationen-zentrum.com, Internet www.generationen-zentrum.com.

(16 Zeilen/4724/1205; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kirchenradio am Sonntag: Alles rund um die Kirchenverwaltungswahl

Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg (POW) Die Katholikinnen und Katholiken im Bistum Würzburg wählen am Sonntag, 24. November, die Mitglieder der Kirchenverwaltungen. Die Wahlen sind auch Schwerpunkt in den Hörfunksendungen des Bistums Würzburg am Sonntag, 17. November. Warum es keine Selbstverständlichkeit ist, sich ehrenamtlich für ein solches Gremium zu engagieren, erklärt der Autor in der Reihe „Hör mal zu“. Weiter gibt es jede Menge Fakten zur Kirchenverwaltungswahl. In einem kleinen Ort im Spessart besteht das Team der Kirchenverwaltung nur aus Frauen – abgesehen vom Pfarrer. Das ist ungewöhnlich für ein Gremium, das sonst von Männern dominiert wird. Die Redaktion war vor Ort. Um Wahlen geht es auch im Film „Konklave“, der gerade in den Kinos anläuft. Er handelt von den Intrigen rund um eine Papstwahl. Ein besonderes Projekt gibt es an der David-Schuster-Realschule in Würzburg. Schülerinnen und Schüler pflegen eine App, in der Informationen zu den in Würzburg verlegten Stolpersteinen gesammelt werden. Bei „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ gibt es einen Tipp für Filmfreunde: Im Kiliansdom wird am 22. November der Stummfilm „Der Glöckner von Notre-Dame“ mit Live-Orgelimitation gezeigt. Die Schweinfurter Erwachsenenbildung lädt zu einer Führung in der Palliativstation ein. Mehr dazu erfährt man in der Sendung „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls sonntags von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) die Sendung „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(19 Zeilen/4724/1203; E-Mail voraus)

„Kirche in Bayern“: Synodentagung der EKD in Würzburg

Würzburg (POW) Bei der Synodentagung in Würzburg ist die Hamburger Bischöfin Kirsten Fehrs (63) zur Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gewählt worden. Darüber berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ in seiner Sendung am Sonntag, 17. November. Themen der Tagung waren unter anderem der Umgang mit sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche sowie die aktuellen politischen Krisen. Durch die Sendung führt Maike Stark. Rund um den 20. November erstrahlen weltweit und auch in Bayern viele Kirchen in einem roten Licht. Mit der Aktion „Red Wednesday“ – „Roter Mittwoch“ macht das katholische Hilfswerk „Kirche in Not“ auf die Situation verfolgter Christen rund um den Erdball aufmerksam (www.red-wednesday.de). Der Priester Bernhard Lichtenberg trat während der Zeit des Nationalsozialismus öffentlich für verfolgte Menschen ein. Auf dem Transport in das Konzentrationslager Dachau starb er im oberfränkischen Hof. Eine Gruppe aus der Katholischen Pfarrei Bernhard Lichtenberg fuhr nach Berlin, um seiner zu gedenken. Eine Priesterweihe nach byzantinischem Ritus mit mystischen Gesängen, farbenprächtigen und schmuckvollen Gewändern: Das haben die Mitglieder einer Pfarrei in der Nähe von Eichstätt erlebt. Kapuzinerpater Viktrizius Weiß starb vor 100 Jahren in Vilsbiburg im Bistum Regensburg. Ein Beitrag blickt auf diesen Mann mit Weitblick, der sich selbst nie in den Mittelpunkt stellte. Was ist Dankbarkeit? Peter Schlauderer etwa ist dankbar, dass er mit gleich drei Spenderorganen leben kann. Der Journalist, Autor und Großstadtmensch Tobias Haberl versucht, ein zeitgemäßes Leben mit einem vermeintlich unzeitgemäßem Glauben zu verbinden. Wie ihm das gelingt, hat er in einem Buch festgehalten. Teilen, bescheiden sein und Gutes tun: Der heilige Martin teilte seinen Mantel mit einem Bettler. Am 11. November wird daran traditionell mit einem Martinsspiel und Laternenumzügen gedacht. So auch in Wehringen im Landkreis Augsburg. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(22 Zeilen/4724/1199; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Personalmeldung

Pfarrer Stefan Mai wird Wallfahrtsseelsorger von Maria Limbach

Gerolzhofen/Eltmann (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Pfarrer Stefan Mai (69), Kurator des Pastoralen Raums Gerolzhofen, mit Wirkung zum 1. September 2025 zum Wallfahrtsseelsorger und Rector ecclesiae der Wallfahrtskirche Maria Limbach ernannt. Mai wurde 1955 in Schweinfurt geboren und stammt aus Üchtelhausen. Nach dem Studium in Würzburg, München und Jerusalem empfing er die Priesterweihe am 26. Februar 1983 in Würzburg. Anschließend wirkte Mai als Kaplan in Heigenbrücken und in Aschaffenburg-Herz Jesu. 1986 wurde er Pfarrer von Frickenhausen, Erlach und Zeubelried. Zeitgleich wurde Mai Lehrbeauftragter an der Universität Würzburg. Von 1992 bis 1993 gehörte er dem Priesterrat und der Personalkommission der Diözese Würzburg an. 1993 wechselte er nach Schweinfurt auf die Pfarrei Sankt Maximilian Kolbe und wurde ein Jahr später zudem Beauftragter für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge des Dekanats Schweinfurt-Stadt. Von 1998 bis 2003 war Mai erneut Mitglied des Priesterrats und des Diözesan-Pastoralrats. 1999 wurde Mai zusätzlich Dekan des Dekanats Schweinfurt-Stadt, zuvor war er bereits zwei Jahre lang stellvertretender Dekan. 2008 wurde er Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Franziskus am Steigerwald, Gerolzhofen“. Diese gehört seit Mai 2022 zum Pastoralen Raum Gerolzhofen, zu deren Kurator Mai ernannt wurde. 2009 übernahm Mai auch das Amt des Präses des Ortsverbands Gerolzhofen der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB). Darüber hinaus ist er Mitglied im Priesterrat (seit 2010), Mitglied in der Prüfungskommission 2. Dienstprüfung (seit 2014), zudem stellvertretender Dekan des Dekanats Schweinfurt (seit 2015), Mitglied im Diözesanpastoralrat (seit 2019) sowie Geistlicher Assistent des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Würzburg (seit 2021). Zum homiletischen Arbeitskreis des Bayerischen Rundfunks gehört Mai seit 2002. Als Rundfunkprediger gestaltet er seit 2000 Morgenfeiern im Radioprogramm Bayern 1.

(20 Zeilen/4724/1192; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Würzburg erinnert an die Deportation der Juden vor 83 Jahren

Würzburg (POW) Die Gemeinschaft Sant'Egidio lädt gemeinsam mit der Israelitischen Kultusgemeinde Würzburg am Mittwoch, 27. November, um 18 Uhr zum Gedenken an die Deportation der Juden aus Würzburg ein. „Das gemeinsame Erinnern von Würzburger Bürgern aus verschiedenen Generationen und Kulturen soll ein Bekenntnis zum Respekt vor der Würde eines jeden Menschen sein und eine klare Absage an jede Form von Diskriminierung und Antisemitismus“, schreibt die Gemeinschaft in ihrer Einladung. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Zukunft braucht Erinnerung“. Beginn ist am „DenkOrt Deportationen“ am Hauptbahnhof mit Grußworten von Weihbischof Paul Reeder und dem evangelisch-lutherischen Pfarrer Daniel Frenske (Höchberg). Nach einem Schweigemarsch zum Rathaushof werden Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, zweiter Bürgermeister Martin Heilig und Angelika Wagner von der Gemeinschaft Sant'Egidio sprechen. Vor 83 Jahren, am 27. November 1941, wurde die erste größere Gruppe von Juden aus Würzburg deportiert. Mehr als 200 jüdische Männer, Frauen und Kinder aus Würzburg wurden von den Nationalsozialisten nach Schirotawa bei Riga gebracht. Historiker vermuten, dass sie dort von der Sicherheitspolizei erschossen wurden.

(14 Zeilen/4724/1212; E-Mail voraus)

Lesung und Gespräch: „Die Afghaninnen. Spielball der Politik“

Würzburg (POW) Zu einem Gespräch mit Lesung unter der Überschrift „Die Afghaninnen. Spielball der Politik“ lädt die Domschule Würzburg am Mittwoch, 27. November, von 19 bis 20.30 Uhr in das Würzburger Burkardushaus ein. Die afghanische Bevölkerung habe in den vergangenen 100 Jahren immer wieder drastische Veränderungen erlebt, zuletzt den Abzug der NATO-Truppen im Jahr 2021 und die Machtübernahme durch die Taliban, heißt es in der Ankündigung. „Faktisch besitzen Frauen in Afghanistan kaum noch Rechte. Das Leben der Menschen ist bestimmt von Gewalt, Hunger und Unterdrückung. Frauenrechtsaktivistinnen und -aktivisten haben mit Verfolgung, Folter und Tod zu rechnen.“ Dr. Regina Augustin, Studienleiterin der Akademie Domschule, und Monika Kraft, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Würzburg, führen unter der Überschrift „Würzburg sagt NEIN zu Gewalt an Frauen“ in den Abend ein. Daran schließt sich eine Lesung und Diskussion mit der Kölner Ethnologin, Journalistin und Autorin Shikiba Babori an. Moderiert wird die Veranstaltung von Stephanie Böhm, Leiterin der Akademie Frankenwarte. Der Eintritt ist frei. Informationen und Anmeldung bis Freitag, 22. November, bei der Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643111, Internet www.domschule-wuerzburg.de. Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit der Akademie Frankenwarte, der Gleichstellungsstelle der Stadt Würzburg und der Arbeitsgemeinschaft Würzburger Frauen & Frauenorganisationen.

(16 Zeilen/4724/1195; E-Mail voraus)

Gottesdienst der Karnevalisten mit Domkapitular Bieber

Würzburg (POW) Zu einem ökumenischen Gottesdienst mit den Karnevalisten lädt die erste Karnevalsgesellschaft Elferrat Würzburg am Mittwoch, 22. Januar, um 19.11 Uhr in das Würzburger Neumünster ein. Domkapitular Monsignore Clemens Bieber steht dem Gottesdienst vor. Die Prinzenpaare und Symbolfiguren sowie die Fahnen- und Standartenträger werden nach dem feierlichen Einzug im Chorraum Platz finden. Im Anschluss an den Gottesdienst findet im Bürgerspital eine Begegnung statt. Teilnehmende Prinzenpaare, Symbolfiguren sowie Fahnen- und Standartenträger werden gebeten, sich bis spätestens Montag, 6. Januar, per E-Mail an gottesdienst@der-elferrat.de anzumelden.

(8 Zeilen/4723/1207; E-Mail voraus)

Führung im Ostkirchlichen Institut Würzburg

Würzburg (POW) Zu einem Besuch im Ostkirchlichen Institut an der Universität Würzburg, Steinbachtal 2a, lädt das Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried am Dienstag, 19. November, von 17 bis 18.30 Uhr ein. Die Führung ist Teil der Veranstaltungsreihe „Orthodoxes Christentum“. Referentin Dr. Carolina Lutzka vom Ostkirchlichen Institut stellt die Einrichtung vor und erläutert unter anderem, was Orthodoxie meint und wo Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu den westlichen Kirchen liegen. Die Teilnahme kostet pro Person 2,50 Euro und ist vor Ort bar zu entrichten. Anmeldung unter Telefon 0931/38668700, E-Mail info@generationen-zentrum.com. Es ist aber auch möglich, spontan vorbeizukommen.

(8 Zeilen/4724/1208; E-Mail voraus)